

Fachhochschule

Nein zu BenQ-Gebäude

NRZ Kamp-Lintfort, 26.03.2009, Thomas WITTENSCHLÄGER/Ulrich ERNENPUTSCH

Fachhochschule will jetzt eine citynahe Alternative. Im Gespräch ist das ABC-Gelände. Hellmich ist entsetzt.



Hat sich gegen die BenQ-Gebäude entschieden: Prof. Dr. Marie-Louise Klotz, Gründungsbeauftragte der FH

Kamp-Lintfort. Die Rechnung von Bauunternehmer Walter Hellmich, mit der Fachhochschule Rhein-Waal einen Nutzer für die ehemaligen Bauten von Siemens/BenQ zu finden, erfüllt sich wohl nicht. Auf Anfrage wartete Siegfried Schrepf gestern mit einer Überraschung auf: Die Liegenschaften an der Südstraße sind aus dem Rennen. Der staatlichen Gründungsbeauftragten, Prof. Marie-Louise Klotz, erscheine der Standort, wie der CDU-Bürgermeisterkandidat aus zuverlässiger Quelle erfuhr, als zu weit außerhalb.

Schrepf betont, dass es keine politische Entscheidung sei. „Das ist eine Entwicklung, die wir zur Kenntnis nehmen und mit der wir uns befassen müssen.“ Angesichts der Zielsetzung, dass der Lintforter FH-Standort auch internationale Bedeutung erlangen soll, drängt die Gründungsbeauftragte auf eine citynahe Lage mit Wohn- und

Einkaufsmöglichkeiten. Sie bat die Stadt, Standortalternativen zu benennen.

Im Gespräch ist jetzt das ABC-Gelände im Dreieck zwischen Friedrich-Heinrich-Allee, Kolkschenstraße und Ringstraße. Unweit der drei Weißen Riesen steht eine rund 10 000 Quadratmeter große Fläche bereit, die zu einem Drittel der Stadt und zu zwei Dritteln der RAG gehört.



Er ist entsetzt über die Entscheidung: Gebäudeeigentümer Walter Hellmich (Foto: Olaf Fuhrmann)

Walter Hellmich zeigte sich gestern Abend im Gespräch mit der NRZ „entsetzt“ über die neue Entwicklung. Er wundere sich über die von der Gründungsbeauftragten Klotz angestoßene Neubaudiskussion, da es doch mit der ehemaligen Handy-Fabrik günstig zu mietende Gebäude gebe. „Wir reden doch über Steuergelder oder?“ Im Übrigen habe Minister Pinkwart ausdrücklich gesagt, dass die Entscheidung für Kamp-Lintfort auch wegen der vorhandenen Gebäude gefallen sei. Der Bauunternehmer, der die Immobilie im vergangenen Jahr vom Insolvenzverwalter übernommen hatte, wurde von der aktuellen Entwicklung offenbar

überrascht. Er habe sich schon gewundert, weil er von den Gründungsdirektoren länger nichts mehr gehört habe.